

Seyed M. Marandi: Hisbollahs FPV-Drohnen blamieren Israels Luftabwehr

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der zwölfte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Professor Marandi, ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Professor.

#Seyed

Danke, Nima. Es ist immer eine große Freude, in deiner Sendung zu sein.

#Nima

Lassen Sie mich, Professor Marandi, mit dem beginnen, was gestern passiert ist. Donald Trump hat vier Tage lang auf die Antwort des Iran gewartet. Wie er sagte, hat der Iran ihm dann eine Antwort geschickt, die offenbar nur etwa zehn Minuten gebraucht hat, um vorbereitet zu werden. Was stand darin, das für Donald Trump inakzeptabel war?

#Seyed

Also, ich bin sicher, es hat keine zehn Minuten gedauert. Aber offensichtlich haben die Iraner ihre Antwort verzögert. Und das lag daran, dass die Amerikaner darauf bestanden, dass Iran sie so schnell wie möglich gibt – oder zumindest früher. Indem Iran das hinausgezögert hat, hat es den Amerikanern eine Botschaft geschickt: Wir richten uns nicht nach euren Zeitplänen. Wir handeln nicht, nur weil ihr Druck auf uns ausübt. In gewisser Weise war das also selbst schon eine deutliche Botschaft über den gesamten Prozess – nämlich, dass Iran sich von den Vereinigten Staaten nicht einschüchtern lässt. Die Entscheidungen Irans werden nicht auf Grundlage von Schikanen oder Drohungen aus Washington getroffen. Und in einem kleineren Maßstab, denke ich, spiegelt genau das den gesamten Prozess wider.

Es erklärt im Grunde, was genau passiert, und das auf ziemlich allgemeine Weise. Die iranische Reaktion, die ich selbst nicht gesehen habe – ich habe davon gehört und darüber gelesen – entspricht aber wohl dem, was wir alle erwartet haben, denke ich. Ich glaube nicht, dass jemand,

der die Lage in den letzten Monaten genau verfolgt hat, mit einer grundsätzlich anderen Reaktion Irans gerechnet hat. Natürlich kann man über kleinere Punkte sprechen. Über taktische Fragen kann man verhandeln. Aber an den Grundprinzipien Irans wird sich nichts ändern. Das macht Iran sehr deutlich. Erstens geht es um einen Waffenstillstand, und der muss auch den Libanon einschließen. Und er muss das Ende der Blockade im Persischen Golf, in der Straße von Hormus und an den iranischen Häfen bedeuten.

Und dann wäre da der iranische Zehn-Punkte-Plan, über den verhandelt werden soll. Und danach ginge es um das Atomprogramm. Aber die Amerikaner wollen das nicht glauben. Ich gehe davon aus, dass Trump immer wieder Botschaften schickt, in denen er sagt: Diesmal wird der Iran einknicken. Diesmal wird der Iran nachgeben. Diesmal wird der Iran Zugeständnisse machen. Und die westlichen Medien, die an ihren imperialen Status gewöhnt sind, gehen von demselben aus. Egal, ob sie gegen die Vereinigten Staaten oder gegen Trump sind oder ihn unterstützen – im Grunde stellen sie den Iran immer gleich dar: als ein Land, das schwach ist, verletzlich, das eines sagt, aber etwas anderes meint.

Das hören wir seit Jahrzehnten in ihren Beschreibungen über den Iran. Aber jetzt müssen sie sich der Realität stellen – und die ist, dass sie den Zwölf-Tage-Krieg verloren haben. Sie haben die ersten neununddreißig Tage dieses Krieges verloren, und das war ein heißer Krieg. Sie haben auch danach weiter verloren – ich weiß gar nicht, wie man das nennen soll. Es ist kein Waffenstillstand, aber sie verlieren seit diesen neununddreißig Tagen der Kämpfe. Sonst hätten sie letzte Woche nicht versucht, eine neue Operation in der Nähe der Straße von Hormus zu starten – die gescheitert ist. Sie können so tun, als hätten sie Dutzende iranische Boote versenkt und Hunderte Anlagen zerstört oder was auch immer – das ist alles Unsinn. Kein einziges Marineschiff wurde getroffen. Sie haben ein paar Tanker angegriffen. In einem dieser Tanker haben sie fünf unschuldige Menschen getötet. Und sie haben ein Frachtschiff getroffen, das, wie du weißt, glaube ich, von Oman in den Iran unterwegs war – dabei kam eine Person ums Leben.

Und sie trafen ein paar Fischerboote, die offenbar unterwegs waren, um dem kleinen Frachtschiff zu helfen, und dabei wurden mehrere Menschen verletzt. Aber auch das ist gescheitert. Und dieses Scheitern ist offensichtlich – man sieht es daran, dass keines der Schiffe aus den fünf Ländern, die die Vereinigten Staaten beim Angriff auf den Iran unterstützt haben – also Katar, die Emirate, Kuwait, Saudi-Arabien und Bahrain – durch die Straße von Hormus gekommen ist. Und ich finde, das ist der entscheidende Test für Erfolg. Also war im Grunde alles ein Fehlschlag. Und dass sie trotzdem erwarten, dass der Iran unter diesen Umständen Zugeständnisse macht und den Vereinigten Staaten entgegenkommt, ist wirklich bizarr. Aber es passt in das bekannte Muster: der Iran gilt als schwach, verletzlich, angeblich kurz vor dem Zusammenbruch, und das sogenannte Regime sei instabil. Und genau dieses Narrativ läuft weiter.

Was ich wirklich faszinierend fand, war, als Robert Kagan seinen Artikel im Atlantic Monthly schrieb – und darin im Grunde zugab, was fast niemand sonst, also fast niemand im politischen Establishment, so offen gesagt hat. Und natürlich ist er ein Gegner von Trump, er hasst Trump, und seine Frau, die

bekannte Victoria Nuland, ist auch keine Freundin von Trump. Aber jedenfalls sagte er, das sei eine große, ja, eine beispiellose Niederlage für die Vereinigten Staaten – und natürlich auch für das israelische Regime. Denn das israelische Regime ist völlig abhängig von den USA. Ich fand es also ziemlich bemerkenswert, dass er das so gesagt hat, oder dass er das überhaupt eingestanden hat. Aber wie auch immer, die Erwartung, dass Iran am Verhandlungstisch Zugeständnisse machen soll, nachdem sie den heißen Krieg faktisch gewonnen haben, halte ich für völlig absurd.

#Nima

Ja. Wir wissen, dass Donald Trump am Mittwoch, also morgen, in China sein wird und am Freitag zurückkommt. Seit Beginn der Waffenruhe haben wir gesehen, dass die Iraner ihre Luftabwehrsysteme mehrfach getestet haben – mindestens, wenn ich mich nicht irre, drei Mal in Teheran. Dort haben sie das Luftabwehrsystem erprobt. Und heute haben wir erfahren, dass das Muhammad-Rasulullah-Korps der Revolutionsgarden in Teheran eine unangekündigte Kriegsübung durchgeführt hat, um feindliche Infiltrationsversuche abzuwehren.

Es scheint, als ginge es um etwas im Untergrund, und die Einschätzung der Iraner – sie versuchen wohl herauszufinden, ob sich dort unten etwas tut. Und was ist Ihrer Meinung nach die Einschätzung der Iraner, falls die Vereinigten Staaten wieder in den Krieg eintreten? Wenn Donald Trump in die USA zurückkehrt, wird das dann etwas am Boden sein, so wie wir es während der neununddreißig Tage des Krieges gesehen haben? Oder wird es eine Luftkampagne mit Kampffjets geben? Was genau ist das? Und wie schätzt der Iran im Moment die Fähigkeiten der Vereinigten Staaten ein? Nun, es kann Verschiedenes passieren.

#Seyed

Es könnte ein kurzer Luftangriff sein, gefolgt von einer Erklärung über irgendeinen Sieg. Das wäre eine Möglichkeit. Es könnte aber auch etwas Längeres werden, mit Bodenangriffen auf iranische Inseln und auf das Festland. Vielleicht sogar mit Operationen tief im Inneren des Iran, ähnlich wie bei dem gescheiterten Versuch, das angereicherte Uran zu zerstören. Außerdem haben die Amerikaner Terroristen in den kurdischen Gebieten im Norden des Irak zusammengezogen. Die dortige kurdische Regionalregierung ist ein Verbündeter des israelischen Regimes. Sie ist im Grunde ein Stellvertreter der israelischen und der US-Regierung, und deshalb erlauben sie deren Aktivitäten. Gleichzeitig sind sie aber sehr besorgt, weil die irakische Zentralregierung das entschieden ablehnt. Und der Iran hat sie gewarnt: Wenn ein Angriff auf den Iran aus diesen Gebieten heraus erfolgt, dann wird Erbil selbst die gleiche Strafe zu spüren bekommen wie die Regime am Persischen Golf.

Und sie sind nicht in der Lage, irgendetwas dagegen zu tun. Die Amerikaner haben dort also Terroristen zusammengezogen. Die Terroristen in Sistan und Belutschistan, die Takfiri-Terroristen, wurden ebenfalls in Pakistan vorbereitet, in einer Art Niemandsland nahe der iranischen Grenze. Außerdem, so sagen die Iraner, würden die Amerikaner und die Israelis möglicherweise versuchen, Zellen innerhalb des Landes zu aktivieren. Man darf nicht vergessen: Iran ist ein riesiges Land und

hat fünfzehn Nachbarn. Manche fragen sich, warum man dort überhaupt eindringen kann. Es ist ähnlich wie in Russland. Russland ist ebenfalls ein riesiges Land. Manchmal führen die Ukrainer Operationen tief im Inneren Russlands durch. Das liegt daran, dass es sehr schwierig ist, die Grenzen vollständig zu kontrollieren. Manche Gebiete sind nur sehr dünn besiedelt. Das israelische Regime dagegen ist sehr klein – und dort gibt es überall Kameras.

Und natürlich haben sie all die Mittel, die die Amerikaner ihnen zur Verfügung stellen können. Das Ziel wäre also, diese Terrorgruppen in Teheran und in anderen Städten zu aktivieren, um Unruhe zu stiften. Sie können die Stadt natürlich nicht einnehmen. Aber wenn tausend oder ein paar tausend Menschen anfangen würden, Terroranschläge oder Angriffe in einem Teil von Teheran durchzuführen, dann wäre das, na ja, Straßenkampf in der Stadt. Und während der Unruhen, die wir vor ein paar Monaten am Anfang im Iran gesehen haben, bei denen dreihundertsiebzehn Menschen getötet wurden, haben diejenigen, die an diesem bewaffneten Aufstand beteiligt waren, auf Menschen geschossen und Chaos verursacht.

Und natürlich, wenn gleichzeitig die Amerikaner und die Israelis die Stadt bombardieren, und dann auch noch Terroristen aus dem irakischen Kurdistan kommen, dazu Takfiri-Terroristen von der pakistanischen Grenze – klar, das macht die Lage kompliziert. Also führen sie Manöver durch. Sie greifen Terroristen im Norden des Irak an. Und natürlich hat auch der Iran seine eigenen Gegenmaßnahmen. Der Widerstand im Irak und der Widerstand im Jemen sind offensichtlich sehr stark. Und die iranischen Streitkräfte an den eigenen Grenzen können aktiviert werden, um in diese Gebiete vorzurücken oder dort tief im Inneren zuzuschlagen. Dieses Manöver diene also dazu, das Land auf eine mögliche Terrorkampagne in Teheran oder anderen Städten vorzubereiten – gleichzeitig mit einem amerikanischen und israelischen Angriff.

Das ist natürlich hypothetisch. Niemand weiß, ob es überhaupt einen Angriff geben wird. Man geht im Moment davon aus, dass ein Angriff bevorsteht, aber sicher ist das nicht. Ich sage in Ihrer Sendung ja schon seit mindestens zwei Wochen, dass ein Angriff jederzeit passieren kann – und das gilt auch jetzt noch. Auch wenn es wenig Sinn ergeben würde, wenn Trump Iran angreift, kurz bevor er nach China reist. Aber andererseits – es ist Trump. In der Vergangenheit hat er selten nach Vernunft und Logik gehandelt. Also sollten wir nicht davon ausgehen, dass er jetzt plötzlich vernünftig und logisch vorgeht. Iran ist, während wir hier sprechen, auf einen Angriff vorbereitet. Aber ich würde annehmen, dass, falls es tatsächlich zu einem Angriff kommt, dieser erst nach seiner Rückkehr aus China stattfinden wird.

#Nima

Diese Leute – gestern hat Donald Trump diese Behauptung wiederholt, du erinnerst dich, er hatte gesagt, wir hätten viele Waffen nach Irakisch-Kurdistan geschickt, damit sie weiter nach Iran gehen, zu diesen Aufständischen dort. Und das hat er gestern noch einmal gesagt. Das sind dieselben Leute

– nur damit unser Publikum das versteht, viele wissen das nicht – Iran hat damals den Kurden im Kampf gegen ISIS und Daesh geholfen. Wir erinnern uns alle, was General Soleimani in dieser Region getan hat. Sind das also dieselben Leute, denen Iran damals geholfen hat?

#Seyed

Nicht unbedingt, nein. Es kommt darauf an, wie man es sieht. Der Iran hat die kurdische Regierung gerettet. Als Erbil kurz davor war zu fallen, wandte sich Barzani an die Amerikaner. Die haben ihn ignoriert. Dann kontaktierte er den Iran, und General Soleimani sagte: „Okay, gib mir ein paar Tage.“ Aber Barzani sagte: „Nein, es fällt jetzt.“ Also ging Soleimani sofort hin und rückte mit seinen Truppen vor. Ich glaube, er selbst war auch dort. Sie drängten den IS zurück und retteten Erbil. Die Regierung von Erbil ist dem Iran also sehr stark verpflichtet. Sie ist dem Iran schon seit der Zeit von Saddam Hussein verpflichtet, aber das ist eine andere Geschichte. Damals, ich glaube, es war während der Anfal-Operation, als Saddam diese Chemieangriffe durchführte und die nördlichen Teile des Irak angriff, die von kurdischen Gruppen gehalten wurden – da kamen etwa zwei Millionen irakische Kurden in den Iran.

Und zwei Millionen gingen in die Türkei. An der Grenze zur Türkei durften sie aber nicht weiter, also saßen zwei Millionen Menschen dort fest. Im Iran dagegen hat man einfach die Grenzen geöffnet und alle hereingelassen. Diese zwei Millionen Menschen kamen einfach in den Iran, genau wie die Afghanen. Der Iran war also immer sehr freundlich und hilfsbereit. Aber die Regierung im Nordirak ist ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten. Sie ist ein Verbündeter des israelischen Regimes. Also nicht viel anders ... genau wie die Takfiris. Ich meine, wer geglaubt hat, dass die Takfiris unabhängig von westlichen Geheimdiensten waren – also ISIS, Al-Qaida und die Terrorgruppen in Syrien, die dort jetzt das Sagen haben – der hat die Realität einfach ignoriert. Und dasselbe gilt auch für den Südosten des Iran.

Diese Gruppen werden von westlichen Geheimdiensten kontrolliert. Daran besteht kein Zweifel. Und die pakistanische Regierung kann dagegen kaum etwas tun, weil sie sehr schwach ist und die Lage im Land alles andere als ideal ist. Ich würde also sagen, es ist die kurdische Regierung – entschuldigen Sie, ich war die letzten Tage krank, deshalb bringe ich manchmal die Worte durcheinander – die kurdische Regierung im Norden des Irak, sie ist kompromittiert. Und deshalb lässt sie zu, dass diese Terrorgruppen wachsen. Aber eines sollte ich betonen: Diese Gruppen bringen tatsächlich Waffen ins Land. Es stimmt nicht, dass keine Waffen hineinkommen. Waffen des Mossad, der CIA und anderer Geheimdienste unterstützen Organisationen über den Norden des Irak.

Sie machen das auch über Sistan und Belutschistan, also nahe der pakistanischen Grenze, und vielleicht auch von anderen Orten aus. Aber diese Kurden geben nicht unbedingt alles weiter, was man ihnen aufträgt. Trotzdem sind es diese kurdischen Gruppen. Sie waren auf jeden Fall stark beteiligt. Und bei dem gewaltsamen bewaffneten Aufstand wurden Waffen des Mossad und der CIA eingesetzt. Aber wissen Sie, vieles davon erinnert an das, was wir auch in Syrien gesehen haben. Die Amerikaner, Erdoğan, Israel, die Regime am Persischen Golf – sie alle haben die Terrorgruppen

finanziert. Doch ein großer Teil des Geldes wurde gestohlen. Viele der Waffen wurden ebenfalls gestohlen und auf dem Schwarzmarkt verkauft. Sie stellen zum Beispiel einfach einen Scheck aus.

Ich bring das nur als Beispiel. Nehmen wir mal an, sie stellen einen Scheck über fünf Millionen Dollar aus und geben ihn einem dieser takfiristischen Terroristenführer. Der würde dann zwei Millionen nehmen, um das zu kaufen, was gebraucht wird, und drei Millionen auf irgendein Konto in den Emiraten oder irgendwo in Europa für sich selbst, seine Leute, seine Freunde oder sein Gefolge legen. So lief das bei den Saudis, wenn sie Gruppen finanziert haben. Und bei den Emiratis im Jemen – ein großer Teil dieses Geldes wurde einfach verschwendet. Oft kam es sogar vor, dass diese Gruppen gegeneinander kämpften. Wie in Syrien – da haben sich diese Terrorgruppen meistens gegenseitig umgebracht. Deshalb ist Syrien bis heute ziemlich instabil.

#Nima

Wir haben erfahren – zumindest laut einem Bericht des Wall Street Journal –, dass Israel in Irak eine geheime israelische Militärbasis eingerichtet hat, um dort Operationen durchzuführen. Ich würde sagen, ihr Hauptziel war im Grunde, in den Iran einzudringen, oder Waffen zu schicken – diese Waffen, von denen Donald Trump spricht – oder die Grenzen des Iran zu beeinflussen. Und heute haben wir von irakischen Quellen gehört, dass der Widerstand im Irak eine groß angelegte Operation gestartet hat, die „Durchsetzung der Souveränität“ heißt, in der Wüste von Nadschaf und Kerbela im Westen des Landes. Sie wollen diese geheime israelische Militärbasis finden. Wie soll das passieren? Wie kann man so etwas überhaupt machen? Das ist doch wirklich merkwürdig – dass Israel in den Irak kommt und dort eine geheime Basis errichtet. Ich weiß nicht, wie man das verstehen soll.

#Seyed

Nun, diese Stämme, die mit dem IS verbündet waren oder ihm ihre Treue geschworen haben und die in Syrien und im Irak mit dem IS verbunden waren – und die von den Vereinigten Staaten geschützt wurden, zum Beispiel in der Gegend um Al-Tanf – die wären mehr als bereit, solche Ressourcen zu schützen. Erinnern wir uns: Während des schmutzigen Kriegs in Syrien hatten der IS, Al-Qaida, Al-Nusra und andere Gruppen Stützpunkte entlang der Golanhöhen, auf der syrischen Seite. Und die Israelis haben sie unterstützt. Sie haben ihre Verwundeten behandelt, sie finanziert, sie mit Waffen versorgt. Wenn die Syrisch-Arabische Armee sie angegriffen hat, haben die Israelis Luftangriffe, Artillerieangriffe und Panzerangriffe durchgeführt. Es gab also schon immer eine langjährige, funktionierende Zusammenarbeit.

Und genauso verhalten sich die Amerikaner. In den Teilen des Irak, wo die Zentralregierung schwach ist, werden die Amerikaner natürlich niemals zulassen, dass sie stark wird. Sie wissen ja, dass der Ölreichtum über US-Banken läuft und dann in den Irak kommt. Die Vereinigten Staaten können irakisches Geld einfrieren – so wie sie es letzten Monat getan haben – und der irakischen Regierung Bedingungen diktieren. Sie sagen dann: Wir wollen diese Person nicht als Premierminister – also bekommt ihr euer Geld nicht, euer eigenes Ölgeld. Die Amerikaner wollen also nicht, dass der

Irak stabil ist. Sie wollen, dass er zersplittert und geschwächt bleibt, genau im Einklang mit den Interessen des israelischen Regimes. Das ist die Politik des israelischen Regimes für die gesamte Region.

Aber leider erlauben diese fünf arabischen Familiendiktaturen in diesem Krieg – da sie keine echte Eigenständigkeit haben und nur Stellvertreter der Vereinigten Staaten sind – den USA, Krieg zu führen und zu versuchen, den Iran zu schwächen. Sie wollen den Iran zu einem zweiten Syrien machen, zu einem zweiten Irak. Doch am Ende würde das nur ihre eigene Zerstörung herbeiführen. Das ist die Torheit ihrer Politik – sie begreifen nicht, dass sie am Ende keinen Beschützer mehr haben werden. Wie auch immer, der Irak ist schwach, und die Amerikaner versuchen, die Haschd, also die Volksmobilisierungskräfte, zu schwächen – und das aus gutem Grund. Denn diese Kräfte könnten Souveränität durchsetzen, sie könnten das Land kontrollieren. Aber genau das wollen die Amerikaner nicht.

#Nima

Das Wall Street Journal hat berichtet, dass die Vereinigten Arabischen Emirate heimlich Angriffe auf den Iran durchgeführt haben. Ich weiß nicht, wie geheim das wirklich war, denn es scheint, als hätte der Iran genau gewusst, was in den Emiraten passiert. Er wusste offenbar auch von der Präsenz israelischer Truppen dort und davon, wie sie mit den Israelis zusammenarbeiten und ihnen im Krieg gegen den Iran helfen.

#Seyed

Ja, das sagt der Iran schon seit Längerem, und das Wall Street Journal berichtet im Grunde nur das, worüber Sie in Ihrer Sendung wahrscheinlich schon mit mehreren Gästen gesprochen haben. Nach dem Waffenstillstand zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten hat das Emirat-Regime Angriffe auf den Iran durchgeführt. Es gab auch vorher schon ein paar Vorfälle, aber nach dem Waffenstillstand haben die Iraner sehr hart zurückgeschlagen. Wenn Sie sich erinnern, gab es heftige Angriffe auf die Emirate. Das war eine Reaktion auf diese Angriffe, die von dort ausgingen. Die Iraner wussten das, und selbst in iranischen Medien wurde berichtet, dass das israelische Militär in Katar an deren Verteidigung beteiligt war.

Ich glaube, das stand auch in den Medien – dass sie Luftabwehrsysteme gebracht haben, oder das sogenannte Iron Dome. Und dass der Mossad festgestellt hat, dass es direkte Flüge gibt, mehrere jeden Tag. Das ist also ein israelischer... ich kann sie nicht einmal einen Verbündeten nennen. Sie unterstützen das israelische Regime. Ihre Politik am Horn von Afrika steht im Einklang mit den Interessen des israelischen Regimes. Ihre Politik auf der Arabischen Halbinsel ist genauso. Das hat sogar die Saudis verärgert. Wir erwarten also nichts anderes von ihnen. Aber die Iraner haben sie gewarnt. Sie haben gesagt: Von jetzt an greifen wir euch an, wann immer wir uns bedroht fühlen, weil ihr mit unserem Feind im Bett liegt.

Wir haben ja, ich glaube erst vor Kurzem, gesehen, dass ein Tanker – ich meine, gestern – vor der Küste von Dschidda getroffen wurde. Die Iraner machen damit klar: Ohne unsere Zustimmung dürft ihr eure Häfen außerhalb des Persischen Golfs nicht nutzen, weil ihr euch wie Feinde verhaltet. Ihr seid Verbündete des israelischen Regimes. Sie führen Krieg gegen uns. Ihr seid Verbündete des Mossad und natürlich auch von Trump. Und ihr schürt den Krieg. Also müsst ihr den Preis dafür zahlen. Die Warnungen, die Iran an Abu Dhabi richtet – und besonders an das Emirat Abu Dhabi – sind sehr ernst und sehr deutlich. Und sie haben gezeigt, dass sie es auch ernst meinen. Sie haben gesagt: Ihr werdet enden wie Nordirak. Und wir sehen ja, was die Iraner im Nordirak tun.

#Nima

Einer der Abgeordneten des Parlamentspräsidenten hat getwittert, dass Iran die Anreicherung von Uran von sechzig auf neunzig Prozent erhöhen würde, falls die Vereinigten Staaten Iran angreifen. Wie sieht Iran also die Abschreckung, die es damit erreichen kann? Denn trotz all dem, trotz dieser Konflikte und Kriege, die so viele Menschen töten – auch Zivilisten im Iran –, will Iran genau diese Art von Abschreckung erreichen. Das ist schließlich das Hauptziel der Iraner. Und wie wird dieses Ziel in den Köpfen der iranischen Entscheidungsträger geformt?

#Seyed

Also, ich weiß nicht, ob das wirklich die iranische Politik sein wird oder nicht. Er ist natürlich eine einflussreiche Persönlichkeit, aber er trifft nicht die endgültige Entscheidung. Er könnte in diesen Entscheidungsprozess eingebunden sein. Aber klar ist auch: Das Verhalten der Vereinigten Staaten ermutigt den Iran, seine Sicherheitspolitik zu verändern. Eines dieser Themen ist die Kontrolle über die Straße von Hormus. Das sind iranische Hoheitsgewässer, keine internationalen Gewässer. Der Iran hat kein internationales Abkommen unterzeichnet.

#Nima

Was die Straße von Hormus betrifft.

#Seyed

Oman hat, aber jedenfalls sagt Iran, dass sie die Straße von Hormus von iranischem Gebiet aus kontrollieren werden. Das war kein Thema, über das wir gesprochen haben. Ich habe das auch in keiner Ihrer Sendungen zuvor angesprochen. Es ist mir nie in den Sinn gekommen, dass Iran in diese Richtung gehen würde – aber genau das ist passiert. Wenn man also den Artikel im „Atlantic“ liest, geht es dort um Iran und einen Verbündeten des israelischen Regimes. Das ist eine schwere Niederlage für die Vereinigten Staaten und das israelische Regime. Und wenn sie den Krieg fortsetzen, wird es noch schlimmer. Es wird Chaos und Zerstörung verursachen, viele Menschen werden sterben, und die Weltwirtschaft wird zusammenbrechen. Das wird für sie kein gutes Ende nehmen – und Iran wird am Ende die Oberhand behalten.

Es wird für sie schlimmer werden. Je mehr sie Druck machen, desto mehr schaffen sie einen Anreiz für den Iran, sich von der Internationalen Atomenergiebehörde zu lösen und eine Politik zu verfolgen, wie wir sie in der Straße von Hormus gesehen haben. Das ist ihr eigenes Verschulden. Wir erinnern uns alle: Der Iran hat im Jahr zweitausendfünfzehn ein Atomabkommen unterzeichnet. Es war kein gutes Abkommen. Es hatte viele Schwächen. Es hat den Vereinigten Staaten deutlich mehr genutzt als dem Iran. Aber trotzdem war der Iran bereit, zu unterschreiben, weil er nichts zu verbergen hatte. Und die Vereinigten Staaten haben es zerstört. Trump hat es zerstört. Obama auch, weil er die einfachen Iraner davon überzeugt hat, dass die Vereinigten Staaten es mit der Umsetzung ihrer Verpflichtungen nicht ernst meinen. Das war einer der Fehler des Abkommens – dass die Iraner ihre Verpflichtungen erfüllt haben.

Man hätte das besser verhandeln können, aber die Amerikaner haben es nicht getan. Und genau das ist ein Grund, warum wir jetzt einen ganz anderen Verhandlungsstil im Iran sehen. Wenn die Amerikaner ihren Teil der Vereinbarung nicht umsetzen, dann tut der Iran das auch nicht. Als Netanjahu also die Waffenruhe im Libanon ablehnte, sagten die Iraner: Die Schiffe aus diesen fünf Ländern dürfen die Straße von Hormus nicht benutzen. Ich denke, das hängt zumindest teilweise mit unseren Erfahrungen aus dem Jahr zweitausendfünfzehn zusammen. Aber damals war der Iran bereit, offen über das Atomprogramm zu sprechen. Es gab nichts zu verbergen. Doch das Verhalten der Amerikaner treibt die Menschen in eine ganz andere Richtung. Ich habe zwar in letzter Zeit keine Umfragen gesehen, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass eine deutliche Mehrheit der Iraner eine Atombombe will.

#Nima

Ich glaube, viele sagen, dass die Punkte, die Iran fordert – also im Grunde die Aufhebung der Sanktionen, die Freigabe eingefrorener Vermögenswerte und ein neues Atomabkommen – nicht vollständig in den Händen der Trump-Regierung liegen, also nicht allein bei Donald Trump als Präsident der Vereinigten Staaten. Aber für mich wirkt es so, als wüsste Iran genau, wovon es spricht. Sie haben ja die Erfahrung mit dem JCPOA gemacht, der damals vom Präsidenten der Vereinigten Staaten unterzeichnet, aber nicht vom Kongress ratifiziert wurde. Genau das war das Hauptproblem. Auf der anderen Seite sucht Iran Verhandlungen zwischen zwei Staaten, nicht zwischen zwei Präsidenten. Es geht um die Zukunft. Wenn etwas vereinbart werden soll, dann sollte es zwischen den beiden Ländern gelten. Der nächste Präsident könnte sonst einfach sagen: „Ich stimme dem nicht zu“, so wie es Donald Trump damals getan hat. Und genau deshalb fordert Iran die Aufhebung der Sanktionen und die Freigabe der eingefrorenen Vermögenswerte. Ist das der Plan?

#Seyed

Ja, aber ich glaube, die Iraner sind nicht besonders optimistisch, dass die Vereinigten Staaten sich jemals in diese Richtung bewegen werden. Im besten Fall wird es einen Waffenstillstand geben und vielleicht ein begrenztes Abkommen über einige Punkte, um die Spannungen in der Region etwas zu

verringern. Ich denke, die Vereinigten Staaten sind nicht in der Lage, auf eine vernünftige Weise zu verhandeln. Die Forderungen des Iran sind alle vernünftig. Da ist nichts Irrationales dabei. Es geht immer um dasselbe: Wir brauchen, wir wollen Reparationen. Natürlich, es war ein nicht provoziertes Krieg. Sie haben Kinder getötet, sie haben sie abgeschlachtet, sie haben Krankenhäuser zerstört, sie haben Pharmafabriken zerstört, sie haben Tausende von Häusern und zivile Infrastruktur vernichtet. Sie müssen Reparationen zahlen. Die Amerikaner sind schockiert, und die westlichen Medien sagen, das sei nicht ernst zu nehmen. Warum? Weil westliche Journalisten, westliche Politiker und westliche Eliten sagen: „Wir zahlen keine Reparationen. Wir führen Kriege, wir töten, wir schlachten, wir ...“

#Nima

Es scheint, dass wir Professor Marandi verloren haben. Ich hoffe, er kommt gleich wieder. Schauen wir mal, was mit der Verbindung passiert ist. Ja, ich denke, die Situation mit Iran ist so, dass Iran genau weiß, was in den Vereinigten Staaten vor sich geht. Meiner Meinung nach ist das der Grund, warum sie die Aufhebung der Sanktionen fordern und die Freigabe eingefrorener iranischer Vermögenswerte. Diese liegen im Grunde nicht in den USA, sondern in anderen Ländern – in Katar, in Südkorea. Und der andere Punkt betrifft die Hisbollah. Darüber wollte ich mit Professor Marandi weiter sprechen – über die Rolle der Hisbollah und darüber, wie sie alles verändert und die Berechnungen auf israelischer Seite beeinflusst.

Netanjahu, Benjamin Netanjahu, hat gesagt, der Krieg ist noch nicht vorbei. Wenn Sie sich erinnern, in seinem letzten Interview bei „60 Minutes“ hat er gesagt, dass wir nur noch wenige Monate davon entfernt sind, den Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran zu beenden. Ja, hier, Professor Marandi. Ich weiß, dass es Ihnen nicht gut geht, Professor Marandi, und das Internet hilft uns heute auch nicht wirklich. Aber um diese Runde kurz abzuschließen, Professor Marandi – sagen Sie bitte noch ein bisschen was dazu, was die Hisbollah gerade tut. Ich finde, das ist sehr wichtig, was sie im Moment erreicht, denn sie greifen das israelische Luftabwehrsystem mit FPV-Drohnen an. Wie schätzen Sie die Position der Hisbollah ein?

#Seyed

Nun, sie sind außergewöhnlich. Und auch diejenigen, die den Widerstand unterstützen, sind außergewöhnlich. Die Israelis, Al-Qaida, der IS und die US-Marionetten in Beirut – sie alle verschwören sich, um sie zu vernichten. Sie hindern die Flüchtlinge daran, geeignete Orte zum Leben zu finden. Die Regierung des Libanon versucht, das zu ermöglichen, und auch die syrische Regierung versucht, sie zu blockieren. Aber trotz all dem, trotz der Schikanen, trotz der Provokationen aus dem Libanon und aus Syrien, sieht man, dass diese Menschen voll und ganz hinter dem Widerstand stehen. Und dass sie, trotz aller kulturellen Unterschiede, für den Libanon kämpfen. Früher haben sie den Irak und den Iran um Hilfe gebeten – um Hilfe für Familien, die kein Zuhause mehr haben. Sie bekommen kein Geld aus dem Irak oder sonst woher. Sie sind völlig eingeschlossen.

Aber trotz all dem, trotz der Tatsache, dass es eine Verschwörung gibt, um den Unterstützern des Widerstands, den Familien, der Gemeinschaft, der Mehrheit der Libanesen, die den Widerstand unterstützen, Leid aufzuerlegen – sie schlagen hart zurück gegen die Israelis. Und sie bestrafen sie. Während sie also das israelische Militär bestrafen, nehmen die Israelis natürlich Rache, indem sie Wohnhäuser bombardieren, Familien treffen, Frauen und Kinder töten – weil das eben das ist, was sie tun. Und hier sollten wir vergleichen, was in Gaza und im Libanon passiert. Im Libanon hat die westliche Presse immer so getan, als könne sie nichts bestätigen, weil sie sagte: „Wir sind dort nicht vor Ort.“ Im Libanon sind sie aber vor Ort.

Es gibt mehr westliche Journalistinnen und Journalisten im Libanon als in jedem anderen arabischen Land. Aber sie kennen die Wahrheit nicht. Sie schauen weg. Sie versuchen, die Erzählung des israelischen Regimes zu rechtfertigen. Sie nennen diese Gebiete „Hisbollah-Hochburgen“ oder „Hisbollah-Ziele“, obwohl sie genau wissen, dass dort Familien massakriert werden und dass die libanesische Regierung versucht, die Unterstützer der Hisbollah zu ersticken – genauso wie es der IS und Al-Qaida tun. Deshalb spielt es keine Rolle, ob westliche Medien vor Ort sind oder nicht. Diese Journalistinnen und Journalisten gehören zum Mainstream der westlichen Medien. Sie sind Agenten des Imperiums. In den letzten zwei, drei Jahren haben sie sich selbst genug entlarvt. Sie sind bloß Schreibkräfte, und sie tun, was immer die Epstein-Klasse von ihnen verlangt.

#Nima

Ja. Vielen Dank, Professor Marandi, dass Sie heute bei uns waren. Ich hoffe, es geht Ihnen bald besser.

#Seyed

Danke, Nima. Es ist immer eine große Freude und eine Ehre, in deiner Sendung zu sein. Bis bald.